Maria, du Reine



Das Fest "Maria Empfängnis", das die Kirche seit 1854 am 8. Dezember feiert, bezieht sich nicht auf die Jungfräulichkeit Marias. Das Dogma von der unbefleckten Empfängnis Marias ist also keine Aussage über die Sexualität Marias oder über ihre moralische Integrität. Dieser Glaubenssatz wurzelt vielmehr in der Überzeugung, dass Gott Maria ins Leben gerufen hat, damit das göttliche Wort eine Mutter hat, die nicht wie alle anderen Menschen in das Netzwerk von Schuld und Sünde verstrickt ist. So ist Maria im tiefsten Sinn des Wortes ein freier Mensch. Sie ist im Gegensatz zu uns nie auf das eigene Wohl und die eigene Zukunft bedacht. So konnte sie ohne jede Berechnung ihr freies Ja zu Gottes Plan sagen. In einem theologischen Bild gesprochen: Gott hat in Maria ein Heiligtum für seinen Sohn geschaffen. Oder in einem anderen Bild der Lauretanischen Litanei: Sie ist die wahre Bundeslade: Sie birgt

nicht wie die Lade des alten Bundes das in Stein geschriebene, sondern das Fleisch gewordene göttliche Wort.

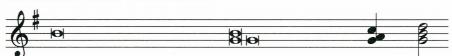
Auch wenn dieses Dogma von der unbefleckten Empfängnis Marias erst im 19. Jahrhundert erklärt wurde, so war diese Glaubensüberzeugung schon lange im Volk Gottes vorhanden. Davon zeugt diese Darstellung Marias, die zusammen mit der Statue des Heiligen Josef am Eingang des Hochchores der Burkarderkirche steht. Um 1753 sind beide Figuren in der Werkstatt der Würzburger Künstlerfamilie Auwera entstanden.

Maria hält einen Lilienstab in der Hand als Zeichen ihrer Sündenlosigkeit, ihrer Reinheit. Sie steht auf der Weltkugel und zertritt der Schlange, dem Symbol von Sünde und Tod den Kopf. Ihr Haupt ist mit Sternen umkränzt. So gleicht sie der geheimnisvollen Frau in der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel. Wie diese biblische Gestalt als einzige mit ihrem Kind durch Gottes Eingreifen vor dem Wüten des Drachens gerettet wird, so ist Maria als einziger Mensch ohne Sünde – einzigartiges Geschöpf. Eben "Die Reine".

Wer dies bedenkt, nähert sich dem Geheimnis Gottes: Seine Pläne und Möglichkeiten entziehen sich jedem Zugriff. Gott hat nur ein Ziel für die Menschheit: bei uns zu sein, Gemeinschaft zu haben mit den Menschen, mit allen.

Wer darum das Lob Marias singt oder betet (z.B. Gotteslob Nr. 567), kann nicht anders: Er bewundert in Maria Gottes Werk. Letztlich gelten ihm aller Lob und aller Dank.

567 Marienlob-Litanei



1–5 K Sei gegrüßt, Maria, (Ch)1 du lich - ter Mee-

2 vor aller Schuld hat Gott

3 unsere Schwester im Glau-

4 unter deines Soh - nes Kreuz

5 In Gottes Liebe voll - en -



l res - stern,

2 dich be-wahrt,

3 ben bist du.

4 stan-dest du.

5 det bist du.

sei gegrüßt, o Jungfrau, die sich der sei gegrüßt, vom Hauch sei - ner Sei gegrüßt, in deinem Herzen hast du Sei gegrüßt, die du seiner Auferste-hung Sei gegrüßt, gekrönt mit himmli - scher



1 Höch - stè er - wählt.

2 Gna - de durchströmt.

3 al - les be-wahrt.

4 Zeu - gin warst.

5 Herr-lich - keit.

Sei gegrüßt, der Botschaft des En-

Sei gegrüßt, der Erlöser

Sei gegrüßt, die dem Sohn

Sei gegrüßt, du hast des Gei

Sei gegrüßt, für immer vereint dei-



1 gels glaub - test du.

2 nahm Woh-nung in dir.

3 Ge - fähr - tin war.

4 stes Kom-men er - fleht.

5 nem gött - li-chen Sohn.

Sei gegrüßt, dein Vertrauen Sei gegrüßt, du hast gebo -

Sei gegrüßt, du vertrautest Sei gegrüßt, so wur -

Sei gegrüßt, du zeigst



1 hat das Los der Mensch-heit ge - wen - det. A Hal -

2 ren den Er - sehn - ten der Völ - ker.

3 ihm in all dei - nen Schmer-zen.

4 dest du Mut - ter der Kir - che.

5 uns das Ziel uns - rer Hoff - nung.

